

Einigung mit Hohenzollern nicht in Sicht

Potsdam (dpa). Im Streit um Entschädigungsforderungen der Hohenzollern will das Land Brandenburg ein Gerichtsverfahren gegen die Nachfahren des letzten deutschen Kaisers fortsetzen. Einen entsprechenden Antrag habe man am Donnerstag am Verwaltungsgericht Potsdam gestellt, sagte eine Sprecherin des Brandenburger Finanzministeriums. Das Haus Hohenzollern fordert die Rückgabe zahlreicher Kunstgegenstände, ein Wohnrecht im Schloss Cecilienhof oder zwei anderen Liegenschaften sowie 1,2 Millionen Euro Entschädigung vom Land Brandenburg. Der Anwalt der Nachkommen, Markus Henning, hatte erklärt, dass die Kunstschätze weiter öffentlich sein sollen. Bei dem noch ruhenden Rechtsstreit geht es darum, ob den Hohenzollern eine Entschädigung überhaupt zusteht. Dazu muss geklärt werden, ob die Hohenzollern dem Naziregime Vorschub geleistet haben. Grund für die nun geplante Fortsetzung des Verfahrens ist, dass Verhandlungen zwischen Bund, Ländern und den Hohenzollern am Mittwoch ohne Erfolg blieben.



Gloria von Thurn und Taxis kommt in Schwarz.



Rosi Mittermaier-Neureuther und Christian Neureuther



Jens Spahn (CDU, rechts) und Ehemann Daniel Funke



Angela Merkel (CDU) kommt mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder (CSU) und dessen Frau Karin. Fotos: dpa



Gerhard Schröder (SPD) und seine Frau Soyeon Kim



Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe mit Mann Thomas



Politikerin Ilse Aigner (CSU) kommt mit Fächer.

Geschenk zum 60. Geburtstag: keine Anklage

New York (dpa). Kevin Spaceys Aufstieg zum erfolgreichen Schauspieler (»American Beauty«, »House of Cards«) wurde nur von seinem ungebremsten Fall nach den Vorwürfen wegen sexuellen Missbrauchs übertroffen. Kurz vor seinem 60. Geburtstag an diesem Freitag gab es jedoch eine Wende.

Es war die einzige Anschuldigung gegen ihn, die es bislang vor ein Strafgericht geschafft hat. Spacey soll im Juli 2016 einen damals 18-jährigen betrunken gemacht und dann unsittlich berührt haben. Im Falle eines Schuldspruchs musste der Schauspieler mit einer Haftstrafe rechnen. Doch vor gut einer Woche rudernte die Staatsanwaltschaft zurück. Die Anklage wurde fallen gelassen, weil das mutmaßliche Opfer (heute 21), nicht vor Gericht aussagen wollte. Die Einstellung des Verfahrens muss für Spacey eine große Genugtuung sein, doch ob er je wieder als Schauspieler Erfolg haben kann, scheint weiter fraglich.



Kevin Spacey

Heiß, heißer, Bayreuth

Gäste und Chor schwitzen bei der Eröffnung der Opernfestspiele

Bayreuth (dpa). Das Schaulaufen auf dem Roten Teppich bei der Eröffnung der Bayreuther Opernfestspiele war am Donnerstag eine schweißtreibende Angelegenheit. Während die Sonne vom Himmel knallte und die Wetterdienste Rekordwerte meldeten, posierten Politiker, Schauspieler und andere Prominente vor den Fotografen und Fernsichtteams. Es war heiß, die Kleider klebten am Leib.

Die Gäste waren dennoch guter Laune. Sie waren gekommen, um Richard Wagners Oper »Tannhäuser« zu sehen. Die Neuinszenierung von Tobias Kratzer mit Valeri Gergijew als Dirigent ließ die Hitze und die Strapazen schnell vergessen. Schon nach dem 1. Akt gab es begeisterten Beifall.

Regisseur Kratzer macht die Festspiele selbst zum Thema, ebenso wie den Gegensatz zwischen Popkultur und Hochkultur. Auf der Bühne: Ein Nachbau des

Festspielhauses. Der Chor als Wagner-begeistertes Publikum fächelt sich dabei Luft zu.

Unter den Ehrengästen war auch Bundeskanzlerin Angela

Merkel (CDU), die ohne ihren Mann angereist war. Stattdessen erschien sie mit Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU). »Ich bin heute zuständig für mei-

ne Frau und für die Kanzlerin«, scherzte Söder, der Merkel über den Roten Teppich begleitet hatte.

Die Frauen hatten es bei der Eröffnung der traditionsreichen Festspiele um einiges leichter. Die meisten trugen bunte, luftige Abendroben. Die Männer dagegen trotzten den schweißtreibenden Temperaturen in schwarzen Anzügen und Smokings, meistens sogar noch mit Fliege. »Wenn die Oper gut ist, spürt man weder Hitze noch Kälte«, sagte Schauspielerin Michaela May, die ein elegantes Goldkleid gewählt hatte. Kanzlerin Merkel trug ein lindgrünes Kostüm mit langem Rock, Oberteil und Dreiviertelärmeln.

Im Publikum saßen auch der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) mit seiner Gattin Soyeon Kim, die Schauspieler Harald Krassnitzer und Udo Wachtveitl sowie zahlreiche Politiker, etwa Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU).



Armin Maiwald und die Maus aus der »Sendung mit der Maus« (WDR) haben einen Beitrag über die Festspiele gedreht.

Der Meister der Zeichen

Aatifi zeigt knapp 40 neue Arbeiten in Herford

Herford (WB/man). Aus der islamischen Schriftkunst entwickelte Zeichen treffen auf Informelle: der aus Afghanistan stammende Künstler Aatifi schafft einen Brückenschlag der Kulturen. Seit 1999

lebt er in Bielefeld, von diesem Samstag an stellt er im Herforder Daniel-Pöppelmann-Haus aus. Die Ausstellung, die bis zum 27. Oktober zu sehen ist, wird um 16.30 Uhr eröffnet. Der Kontakt zum

Herforder Kunstverein kam über eine Bewerbung zustande. Sie sei sofort interessiert gewesen, sagt die Kunstvereins-Vorsitzende Sarah Heitkemper.

Aatifi, der schon im Berliner Pergamonmuseum Arbeiten gezeigt hat, kommt von der Kalligrafie. Bereits in jungen Jahren hat er es in seiner Heimat zur Meisterschaft gebracht – wobei er die Form immer stärker vom Inhalt abkoppelte: Die Zeichen erhalten ein Eigenleben. Als Aatifi ab 1995 in Dresden studierte, kamen die Erfahrungen der westlichen Moderne hinzu. Der Künstler entwickelte seine Zeichensprache weiter in Richtung Reduktion und Abstraktion. Der Gefahr, zu sehr ins Formale oder Beliebiges abzuweichen, entgeht Aatifi nicht zuletzt durch seinen Duktus, der schwungvoll und dynamisch daherkommt. Auf dem Ausstellungsflyer ist ein Foto zu sehen, auf dem der Künstler beim Auftragen der Farbe in die Luft springt.

Die Ausstellung mit knapp 40 Arbeiten trägt den Titel »Alphabet der Malerei«.



Freund des Schwungvollen: Der Künstler Aatifi stellt ab Samstag im Herforder Pöppelmann-Haus aus. Foto: Hartmut Horstmann

Die ältesten Wandmalereien

Tübingen (dpa). Die Technik der Fresko-Malerei könnte deutlich älter sein als bisher angenommen: Archäologen der Universität Tübingen und der American University of Beirut haben im Süden des Libanon die den Angaben zufolge ältesten großflächig erhaltenen Wandmalereien im Vorderen Orient dokumentiert. Die dabei verwendete Maltechnik könne als Vorstufe zur Fresko-Technik verstanden werden, da die Vorzeichnungen auf den noch feuchten Kalkputz aufgetragen worden seien, sagte Wissenschaftlerin Julia Bertsch von der Universität Tübingen.

Farbenfrohe Altsteinzeit

Reibstein verrät viel über Herstellung von Ockerpulver vor 40.000 Jahren

Blaubeuren (dpa). So grau wie mancher meinen mag, war die »graue Vorzeit« wohl nicht: Jedenfalls haben nach Ansicht von Archäologen schon die Jäger und Sammler Körper und Gegenstände gern mit kräftigen Ockertönen bemalt. Erkenntnisse zu ihren Werkzeugen und Methoden ermöglicht ein kleiner Reibstein, der von Experten der Universität Tübingen als »Fund des Jahres« 2018 bei der Erforschung der Welterbe-Höhlen auf der Schwäbischen Alb präsentiert wurde.

Der in der Höhle »Hohle Fels« nahe Schelklingen entdeckte Stein zähle »zu den wenigen Artefakten, die uns über die Bearbeitung und Herstellung von Ockerpulver vor

rund 40.000 Jahren Auskunft geben«, sagte der Leiter der Grabungen, Professor Nicholas Conard, im Urgeschichtlichen Museum in



Dieser Stein soll belegen, wie in der Altsteinzeit Farbe hergestellt wurde. Foto: dpa

Kunststreit vor Gericht

Hannover (epd). Der Streit um das geplante »Reformationsfenster« des Künstlers Markus Lüpertz (78) für die Marktkirche in Hannover geht vor Gericht. Der Erbe des Architekten Dieter Oesterlen (1911-1994) hat Klage beim Landgericht Hannover gegen den Einbau des 13 Meter hohen Buntglasfensters eingelegt. Der Erbe mache als Inhaber der Urheberrechte geltend, dass das Fenster nicht in den Innenraum der gotischen Kirche passe, die von Oesterlen nach dem Krieg wiederaufgebaut und neu gestaltet wurde, heißt es in der Begründung.

Marktkirchen-Pastorin Hanna Kreisel-Liebermann sagte, der Kirchenvorstand wolle auf jeden Fall am geplanten Einbau des Fensters festhalten. Das Glaskunstwerk zeigt eine große weiße Figur, die Martin Luther darstellen soll, sowie Motive mit Bezug zur Reformation.

Visionen des Gartens

Berlin (dpa). Mit der Ausstellung »Garten der irdischen Freuden« will der Berliner Gropius-Bau einen Blick auf den Zustand der Welt werfen. Ausgehend von einer aus dem 16. Jahrhundert stammenden Kopie des Mittelteils von Hieronymus Boschs berühmtem Triptychon »Garten der Lüste« zeigen 22 zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler ihre Visionen des Gartens als Sinnbild für die Entwicklung der Menschen und ihre Beziehungen zu Natur und Umwelt. Direktorin Stephanie Rosenthal bespielt für die bis 1. Dezember laufende Ausstellung das gesamte Erdgeschoss des Gropius-Baus. Unter anderem sind Arbeiten von Pipilotti Rist, Yayoi Kusama oder John Cage zu sehen. Im Außenbereich hat Maria Thereza Alves eine Arbeit aus Samen, Schutt und Beton installiert.

Notenblätter gerettet

Wien (dpa). Ein Jahr nach einem Wasserschaden im Musikarchiv des Wiener Stephansdoms sind Tausende – teils historische – Notenblätter gerettet. Einem Team unter Leitung der Musikwissenschaftlerin Elisabeth Hilscher von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) sei es gelungen, die stark beschädigten Blätter wieder aufzubereiten. Ein tropfender Wasserhahn hatte unbemerkt die im Archivraum gelagerten historischen Bestände der Dommusik durchfeuchtet. Die historischen Noten waren bei der ersten Bergung in einem schlimmen Zustand. Zu den wertvollsten nun restaurierten Beständen zählen Hymnare aus dem späten 17. und frühen 18. Jahrhundert sowie Abschriften von Werken Georg Reutters (1708 bis 1722), von Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn.